

Wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.

Landesmuseum.

1942/43.

1. Direktionsbericht.

1942.

Im April 1942 führten wir im Landesmuseum und den ihm zugewiesenen Sammlungen zusätzlich neuerliche Bergungen von Museumsgütern zu ihrer Sicherung vor Luftangriffen durch. Diese Maßnahmen wurden dann Ende September und im Oktober so verstärkt, daß wir mit 25. September 1942 das Museum schließen mußten, denn manche Abteilungen wurden fast zur Gänze, andere wieder zu einem hohen Hundertsatz weggeschafft.

Es wurde in den neun Monaten von 10.518 Personen besucht. Trotz der kürzeren Zeit konnten wir mehr zahlende Besucher als im Jahre 1941 feststellen, und zwar 5831. (gegen 5404), ferner Soldaten 3869 (1426), Schüler 92 (2189), Mitglieder des Vereines für Landeskunde 455 (489) und Beamte und Lehrer 271 (257).

Vom Reichsstatthalter in Oberdonau erhielt das Landesmuseum mit 5. Jänner 1942 folgenden Auftrag:

„Durch die nunmehr erfolgte Einziehung des Starhembergschen Vermögens und der Stifte St. Florian, Wilhering, Schlägl, Hohenfurth und Kremsmünster sind auch die verschiedenen Kunstsammlungen dieser Besitze in das Eigentum des Reichsgaues gelangt.

Ich beauftrage Sie nunmehr, auch die Betreuung des gesamten Kunstgutes, das sich in den vorgenannten Liegenschaften befindet, zu übernehmen.“

Der Reichsstatthalter in Oberdonau (Gauselbstverw.) hat mit Auftrag vom 11. März 1942 dem Antrag auf Schaffung eines naturwissenschaftlichen Institutes und einer damit verbundenen naturw. Zentralbibliothek in Linz zugestimmt.

Mit 1. September 1942 wurde das Stift St. Florian dem Reichsrundfunk verpachtet.

Die Inventare, die einen wesentlichen Bestandteil des Pachtvertrages bilden, wurden von Herrn Dr. Gugenbauer und Frau Somzée mit den Beauftragten des Pächters aufgestellt.

Nach kurzen einleitenden Besprechungen wurden zwischen dem Landesmuseum des Reichsgaues Oberdonau und dem städtischen Museum der Gauhauptstadt Linz am 20. Jänner 1942 in kameradschaftlicher Weise die Grenzen der Tätigkeiten abgesteckt. Die Zustimmungen zu dem Übereinkommen wurden vom Reichsstatthalter und Oberbürgermeister umgehend gegeben. Die Volkskunde wird nun künftig das Landesmuseum und die Geschichte der Stadt Linz die Gauhauptstadt vorwiegend pflegen. In diesem Sinne wurden auch die Sammlungen dieser Art beiderseitig ausgetauscht und damit eine wissenschaftliche Konzentrierung erreicht. Im Zusammenhang damit bekam das Landesmuseum den Konventstrakt des Stiftes Wilhering für die volkscundliche Abteilung zugewiesen.

Über Auftrag des Reichsstatthalters vom 3. November 1942 ist der „Mathematische Turm“ zu Kremsmünster zu einem Physikalisch-astronomischen Museum auszubauen.

Um der drückenden Raumnot des Landesmuseums zu steuern, wurde neuerlich versucht, einen Behelfsbau für die Dienststelle Linz des Reichsamtes für Bodenforschung, Berlin, die viele wichtige praktische Fragen fortlaufend zu lösen hat, auf dem Grunde hinter dem Museum errichten zu können. Die Anstrengungen waren wieder vergeblich. Auch die fortgesetzten Bemühungen, für die naturwissenschaftlichen Institute des Museums und die in drei sehr großen Linzer Depots aufgestapelten Präparate Räume in einem der Stifte zu bekommen, führten zu keinem Erfolg.

An der deutschen Ausstellung „Autobahn und Wasserstraße“ in Budapest, Belgrad, Sofia und Bukarest haben wir uns durch Beistellung von alten und neuen Modellen unserer technologischen Sammlung, die bisher immer noch verborgen in Speichern lagert, beteiligt.

Für die „Kulturnachrichten“ des Gaues wurden von den Abteilungsvorständen des Landesmuseums laufend Mitteilungen verfaßt.

Im Kampfe gegen den Bolschewismus fiel als Unteroffizier in einem Infanterie-Pionier-Zug am 21. Februar 1942 unser Robert Nimmervoll. Wir verlieren an ihm einen treuen edlen Menschen und wertvollen technischen Mit-

arbeiter. Mit Ende des Jahres waren zwölf Gefolgschaftsmitglieder zum Wehrdienst eingerückt.

Herr Direktor-Stellvertreter Dr. Josef Schadler wurde mit 1. September 1942 zur Organisation Todt nach Norwegen einberufen. Die Vertretung im Linzer Institut übernahm der Geologe Herr Dr. Friedrich Czermak, Graz. Frau Gisa de Somzée trat mit 1. Mai 1942 als künstler. Restauratorin in den Dienst des Landesmuseums. Sie ist Schülerin von Prof. Dr. Robert Eigenberger an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Am 7. Jänner 1942 erhielten wir die Mitteilung, daß Herr Dr. Justus Schmidt, Vorstand der kunsthistorischen Abteilung, zum Vertreter des Kulturbeauftragten des Reichsstatthalters in Oberdonau bestellt wurde. Ab 14. September 1942 war Frau Gerda Zöhler als Aushilfsangestellte mit der Inventarisierung der neuerworbenen volkskundlichen Sammlungen betraut. Unser Bibliotheksgehilfe Amtswart Rudolf Keferböck ist mit 17. April 1942 zum Wehrdienst eingerückt. Am 20. März 1942 wurde das Dienstverhältnis mit dem Torwart Matthäus Fasching, der ein Lager-Kommando übernahm, gelöst. Für die geologische Abteilung wurde Herr Mario Mayrhofer als Aushilfsangestellter in Dienst gestellt; als Amtswarte sind der Kriegsversehrtete Josef Göweil seit 28. April und Alois Gierlinger seit 5. Mai verwendet. An Stelle des ausgeschiedenen Frl. Gertrude Klarl wurde Frau Margarete Jakubetz als Stenotypistin eingestellt.

Manche Aufträge und Vorhaben reiften bereits in der Zeit bis zur Abfassung dieses Berichtes.

1943.

Die Museumstätigkeit stand im Zeichen fortgesetzter Bergungsmaßnahmen und Übersiedlungen. Durch die Zuweisung der von uns bereits belegten Räume für andere Zwecke mußten die geborgenen kulturhistorischen Gegenstände und naturwissenschaftlichen Präparate zweimal und die ganze volkskundliche Sammlung sogar viermal übersiedelt werden. Unsere Gefolgschaft hat besonders im Hinblick auf die kriegsbedingte Umwandlung anerkennenswerte Leistungen vollbracht.

Das Museum mußte leider geschlossen bleiben. Nur im Sitzungssaal fand vom 13. November bis 19. Dezember 1943 eine Sonderausstellung von Aquarellen und Zeichnungen unter dem Kennwort „Zwischen Don und Dnjepr“ von Oberstudienrat Hans Franta statt. Wir zählten dabei 806 Besucher.

Die Bergung der ganzen Bildergalerie ermöglichte in den drei freigewordenen Sälen des zweiten Stockes die Aufstellung einer zoologischen Schausammlung. Dadurch wurden die fünf Räume im Erdgeschoß des Westtraktes für die Errichtung eines Zoologischen Institutes frei. Die Schausammlung

kann bei der erhöhten Luftgefahr natürlich nur ersetzbare Präparate zeigen. Im Zoologischen Institut haben wir wenigstens soviel Platz gewonnen, daß die Studiensammlungen, wenn auch zusammengedrängt, für wissenschaftliche Arbeiten benützt werden können. Auch zusätzliche Arbeitsplätze haben wir gewonnen. Das Erreichte ist nur eine Notlösung, gleichsam nur das Sprungbrett für die Zukunft. Ich habe im 78. Jahresbericht des Museums Fr. C., Linz, 1920, die Aufgaben und Ziele des naturwissenschaftlichen Landesmuseums in Linz erörtert und will für die nichteingeweihten Mitglieder des Vereines nur wiederholen, daß die Studiensammlungen dasselbe sind wie die Urkunden in den Archiven für den Historiker, also die Grundlage für jede wissenschaftliche Arbeit. Die ausgestopften Tiere sind nur zum geringeren Teile für den Wissenschaftler verwertbar.

Der Reichsstatthalter in Oberdonau, Gauselbstverwaltung, hat mit Auftrag vom 3. November 1942 angeordnet, daß sämtliche graphischen Sammlungen, die sich im Besitze der Gauselbstverwaltung befinden oder sonst erreichbar erscheinen, in einer „Graphischen Zentralsammlung“ zu vereinigen sind. Mit der Leitung dieser Sammlung wurde Herr Dr. Gustav Gugenbauer betraut. Der Auftrag wurde im Berichtsjahre zu einem wesentlichen Teil durchgeführt.

Der Reichsstatthalter in Oberdonau hat das Landesmuseum am 7. Juli 1943 beauftragt, die Betreuung 1. der musealen Räume und der darin befindlichen Gegenstände im „Mathematischen Turm“ zu Kremsmünster und 2. der musealen Räume des Schlosses Eferding zu übernehmen.

Am 13. August 1943 wurde, einem Auftrage des Reichsstatthalters in Oberdonau (Gauselbstverwaltung) folgend, die Numismatische Sammlung des Landesmuseums dem „Münzkabinett“ in Kremsmünster treuhändig übergeben. Diese Maßnahme erfolgte im Zuge des Führerauftrages zur Konzentration der großen heimgefallenen Münzsammlungen aus den Donau- und Alpengauen.

Das Inventar des Stiftes Schlägl, besonders an Möbeln, wurde vom Unterzeichneten unter Mitwirkung von Frau Dr. Kehldorfer gesichtet, die musealen Stücke eingelagert und die übrigen einer zweckentsprechenden Weiterverwendung zugeführt. In ähnlicher Weise wurde auch das Inventar des Stammeschlosses Schwarzenberg in Franken geordnet, wobei außer Frau Dr. Kehldorfer noch Herr Archivdirektor Dr. Tannich von Krummau und Herr Oberverwalter Neubauer von Frauenberg tatkräftig mithalfen. Vom Stifte Wilhering wurden nur einige Möbelstücke von musealem Wert deponiert.

Mit 21. Juli 1943 wurde Herr Prof. Dr. Rudolf Rankl, der bisher in der Wirtschaftskanzlei in Kremsmünster tätig war, dem Landesmuseum zugewiesen und begann mit der Inventarisierung der physikalischen und astronomischen

Apparate und Instrumente im „Mathematischen Turm“. Zum Teil lag schon von früher ein Katalog vor, der jedoch überprüft und bearbeitet werden muß. Es ist damit mehr wissenschaftliche Arbeit verbunden als mit ähnlichen Arbeiten, weil in den Geräten Geschichte der Physik und Astronomie verewigt ist. Das Herausholen ist wie ein Kristallisationsprozeß aus der langwierigen Karteiarbeit. Zu Beginn seiner Tätigkeit konnte Dr. Rankl im Zwinger zu Dresden die Bestände und Einrichtungen des „Mathematisch-physikalischen Salons“, wie diese Sammlungen genannt werden, studieren. Der große Refraktor im Meridian samt Kuppel und Studienhaus in Kremsmünster zeigten infolge von Vernachlässigung in den letzten fünfzehn Jahren Schäden, die gründlich behoben wurden. Um das Meridiankreisinstrument hat sich Herr Dr. Rankl sehr erfolgreich bemüht. Somit sind die Grundlagen für den Ausbau des Physikalisch-astronomischen Museums im Mathematischen Turm zu Kremsmünster geschaffen.

Im Anschluß sei noch mitgeteilt, daß die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichenden meteorologischen Beobachtungen in Kremsmünster von Hofrat Thiemo Schwarz regelmäßig gemacht und ausgewertet werden. Die Resultate gehen allwöchentlich, bzw. allmonatlich an: Reichsanstalt für Wetterdienst in Berlin, Anstalt für Gewässerkunde in Berlin, Amt für Gewässerkunde in Wien und an den Gewässerkundlichen Dienst in Linz. Die wissenschaftlichen meteorologischen Arbeiten, die derzeit von Herrn Hofrat Schwarz verfaßt werden, sollen der Meteorologischen Zeitschrift zur Veröffentlichung übergeben werden.

Am 16. August 1943 wurden wir vom Reichsstatthalter in Oberdonau beauftragt, „das Museum in Ohrad in unsere Betreuung zu übernehmen und die zur Erhaltung der dort befindlichen Gegenstände notwendigen Maßnahmen zu treffen“. Ohrad bei Frauenberg, Kreis Budweis, ist ein Forst- und Jagdmuseum und wurde in den Jahren 1708 bis 1713 von Fürst Adam Franz zu Schwarzenberg ursprünglich als Jagdschloß durch den Prager Baumeister Bayer erbaut. Malerisch liegt es in einem Wildpark mit mächtigen Bäumen an den Ufern seeartiger Großteiche. Vom Jahre 1841 an wurde darin das Jagdmuseum eingerichtet. In den 41 Sälen und Zimmern sind folgende Sammlungen untergebracht: Holz, Holzindustrie, Botanik, Obstmodelle, Vögel, Säugetiere, Jagdtrophäen, Insekten mit besonderer Berücksichtigung der Forstschädlinge und -nützlinge, Forstbetrieb, Vor- und Frühgeschichte, Paläontologie, afrikanische Jagdtrophäen und eine forst- und jagdkundliche Bibliothek. Die Sammlungen bergen u. a. das stärkste Hirschgeweih des Reiches (Sechszwanziger, heutiges Trockengewicht 13.1 Kilogramm), den einzigen Nerz aus Böhmen, den letzten Bären des Böhmerwaldes (1856), die letzte Wildkatze (1836), die letzten Biber vom Rosenberger Teich (1882), das von Prof. Woldrich ge-

sammelte paläontologische Material, die Käfersammlung Deworetzky, eine Schmetterlingsammlung von Prof. L. Bata, Budweis, und vieles andere.

Das Atelier der Restauratorin Frau G. v. Somzée in St. Florian wurde ausgebaut und eingerichtet.

Am 5. Februar 1943 ist unser Graphiker, Inspektor Pg. Carl F. Mistlbacher, Kreisamtsleiter der NSDAP., SA.-Sturmführer, im Alter von 38 Jahren in Sowjetrußland gefallen. Nicht nur durch sein Können, seine Begabung, sondern auch durch seine vorbildliche Kameradschaft wird er uns unvergeßlich bleiben. Zur Wehrmacht ist unser Präparator, Herr Himmelfreundpointner, und zur Schutzpolizei unser Hauswart, Herr Ortner, eingerückt. Amtswart und Bibliotheksgehilfe, Herr Keferböck, wurde aus dem Heeresdienst entlassen und hat seinen Dienst am Museum wieder angetreten. An Stelle des zur Stadtverwaltung der Gauhauptstadt abgeordneten Bildhauers Hans Meindl wurde Herr Rudolf Nagengast eingestellt. Herr Dr. Friedrich Czermak, der an Stelle des Herrn Dr. Schadler, während seiner Abordnung zur Organisation Todt, den geologischen Dienst versah, hat mit 29. Mai 1943 seinen Dienst in Graz wieder angetreten. Mit 1. Mai 1943 wurde Herr Prof. Dr. Franz Spillmann für die zoologische und paläontologische Abteilung angestellt. Frl. Gertrude Friedl-Stockinger ist zum Arbeitsdienst eingerückt und Frau Gerda Zöhrer hat ihr Dienstverhältnis gelöst. Als Kriegsaushilfe hat Herr Josef Bohdanowicz, Oberkontrollor a. D., seinen Dienst bei uns angetreten. In Eferding wurde als Kanzleikraft Frl. Aloisia Wenninger und Herr Karl Lehner als Amtswart angestellt.

Dr. Th. Kerschner.

2. Bodenforschung.

1942.

In zunehmendem Maße machten sich in diesem Jahre die Rückwirkungen des Krieges auf die Arbeit in der Heimat geltend.

Nach Einstellung der Bodenprüfstelle der Obersten Bauleitung Linz der Reichsautobahn hat Präsident Dipl.-Ing. H. Ruckwied in entgegenkommender Weise den Angestellten der Bodenprüfstelle Dipl.-Ing. Fr. Utschick für einige Monate an den geologischen Dienst abgeordnet.

Am 28. August 1942 wurde ich über Ersuchen des Reichsamtes für Bodenforschung zur Dienstleistung bei der Organisation Todt nach Mittel-Norwegen abgeordnet, von wo ich am 18. Dezember 1942 wieder nach Linz zurückkehrte. Während dieser Zeit hat der Geologe Dr. Fr. Czermak nach seiner erfolgten Entlassung von der Wehrmacht den geologischen Dienst weitergeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.
Landesmuseum. Direktionsbericht. 371-376](#)